

„Du bewegst mehr als du denkst“

Informationsabend an der Mädchenrealschule: Fairtrade-Botschafterin referierte

Seit Mai 2013 ist die Mädchenrealschule der Ursulinen „Fairtrade School“ – die erste Realschule in Bayern. Dementsprechend groß ist das Engagement der Mädchen rund um den fairen Handel. Nun war die für Süddeutschland zuständige Botschafterin Hannah Rütter aus München bei einem offenen Informationsabend an der Schule und stellte dabei die Organisation „TransFair“ vor, die Siegel für fair gehandelte Produkte vergibt. Diese Gelegenheit, mehr über den fairen Handel zu erfahren, nutzten über 60 Interessierte.

Referentin Hannah Rütter bringt auch langjährige Erfahrungen als Entwicklungshelferin in Simbabwe und Uganda mit. Je weiter weg man von der Hauptstadt komme, umso weniger Infrastruktur erlebe man und die Menschen „leben von fast nichts“ – und erfreuen sich trotzdem ihres Lebens.

Die Organisation „TransFair“ baue, sagte die Referentin, eine Brücke zwischen Produzenten und Verbrauchern, um den Konsum verantwortlich zu gestalten. „Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Produzenten im Süden ein sicheres und gutes Leben führen, ihr Potenzial ausschöpfen und über ihre Zukunft selbst entscheiden können“, sagte Hannah Rütter. Deshalb gestalte der Verein in den Anbauländern Standards für den Handel, die bei Rohprodukten wie Kaffee, Kakao, Bananen oder Blumen nachhaltige Anbauweisen, gesunde Arbeitsbedingungen und sichere Einkommen für die Menschen in den Entwicklungsländern gewährleisten.

„Fairtrade ist einzigartig. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt, daneben die Umwelt und die Pro-



Bayerns erste Fairtraderschule, die Mädchenrealschule der Ursulinen, beeindruckte mit ihrem Fairtrade School-Team und informierte gemeinsam mit Schulleiter Johannes Dieckmann (2.v.r.) und Hannah Rütter (rechts), Botschafterin und Referentin der Kampagne Fairtrade Towns Region Süddeutschland, über den fairen Handel.

duktion“, erläuterte Hannah Rütter. Ausführlich erläuterte sie, wofür das Fairtrade-Siegel steht, wie das Fairtrade-System im Dachverband, den Netzwerken und nationalen Organisationen funktioniert und die Zertifizierungsnorm läuft.

Zahlen steigen stetig an

Fairtrade stehe auch für Selbstbestimmung, Frauenrechte, Umweltschutz und Bildung. Mit einer anderen Kampagne, den Fairtrade Schools, tragen auch Schüler in Deutschland zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Anbauländern bei. Hannah Rütter erläuterte auch, wie die Prä-

mien verwendet werden, und zeigte Zahlen wie 125 Konsumentenländer, 74 Produzentenländer sowie 24 + 5 Fairtrade-Länder bei einem weltweiten Umsatz von fünf Milliarden Euro auf. Auf Deutschland entfielen dabei ein Umsatz von 654 Millionen Euro aus 4 000 Fairtrade-Produkten bei 280 Partnerfirmen. „Die Zahlen sind seit 2005 kontinuierlich gestiegen“, berichtete sie erfreut. Zwei Drittel des Absatzes würde in Supermärkten getätigt.

Nach einer Pause, in der verschiedene Fairtrade-Produkte probiert werden konnten, erläuterte das Fairtrade-School-Team aus der 10b der Realschule den Weg vom ersten „Fairer Handel“ rundete den Vortrag ab.

Handels bis hin zur Auszeichnung „Fairtrade School“. 2007 begann die Umweltgruppe Papier-AG, sich für den Umweltschutz und den gerechten Handel einzusetzen. Beim „Eine Welt Kiosk Nono“ kann die Schulfamilie jeden Tag beim Pausenverkauf Schokortegel, Süßigkeiten und Recyclingpapier kaufen. Auch im Unterricht ist das Thema präsent. Die Mädchen präsentierten steigende Zahlen: Der Umsatz von 1 503,62 Euro im Jahr 2010 konnte auf 9 153,61 im Jahr 2014 gesteigert werden. Nun planen sie für 2015 eine faire Woche. Der Filmbeitrag